

L a c k m a n n, Max, *Mit evangelischen Augen*. Beobachtungen eines Lutheraners auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Bd. II: Die innere Reformation der Kirche. Graz-Wien-Köln, Styria, 1964. Kl.-8° – 363 S. Kart. DM 15,80; Bd. V: In der Welt – für die Welt, Graz-Wien-Köln, Styria, 1966. – Kl.-8°, 437 S. Kart. DM 19,80.

Pastor Lackmann hat als Beauftragter des »Bundes für evangelisch-katholische Wiederver-

einigung« das jüngste Konzil der katholischen Kirche in Rom mitverfolgt. In 5 Bänden liegen nun seine Erlebnisse und Eindrücke vor. Das Gesamtwerk kann wegen seiner gründlichen Information und auf Objektivität bedachten Darstellung mit Recht als Tagebuch des Konzils gelten.

Der Autor besitzt die glückliche Gabe, auch schwierige theologische Themen in einfacher Sprache darzulegen. Auf Schritt und Tritt wird deutlich, wie er selbst alles Neue mit seinen eigenen Anschauungen konfrontiert, und dies stets in der ehrlichen Bereitschaft, sich von dem Gewicht der Argumente überzeugen zu lassen. Ist er aber selbst überzeugt, dann wird daraus sogleich ein Appell an seine Glaubensgenossen, ihre eigene Position genau so ehrlich und schonungslos zu überprüfen.

Natürlich fehlt es in den einzelnen Bänden nicht an Kritik. Ein Verzicht darauf widerspräche der grundehrlichen Einstellung und selbstverständlichen Offenheit eines suchenden und fragenden Theologen. Doch Kritik ohne jede Schärfe und Schadenfreude! Hier und da passierten nicht ganz richtige Feststellungen über Catholica, welche der Lutheraner L. wahrscheinlich nicht besser verstehen kann.

Mit Schmunzeln liest man die zahlreichen Episoden und Anekdoten, die sich in der Konzilsaula oder am Rande des Konzils zugetragen haben und die der Autor mit einer Leichtigkeit zwischen gedankentiefe theologische Spekulationen einzuflechten versteht.

Wenn der Haupttitel der 5 Bände lautet »Mit evangelischen Augen«, dann gibt dies nur eine Seite L.s wieder. Kein Zweifel, L. ist Lutheraner, wenngleich er der katholischen Kirche mit größter Sympathie gegenübersteht. Er ist ein Theologe und ein Pfarrer, der stets das allen Konfessionen Gemeinsame konstatiert, bevor er auf Differenzen zu sprechen kommt, und der eine Wiedervereinigung der getrennten Christen mit allen Kräften erstrebt. Aus diesem Grunde wäre es vielleicht treffender gewesen, das gesamte Werk zu überschreiben: »Mit ökumenischen Augen«.

L. hat durch seine Beobachterrolle beim Konzil und durch seine sachlich-nüchterne Berichterstattung, damals in Presseartikeln und jetzt in den 5 Bänden, den ökumenischen Bestrebungen einen großartigen Dienst erwiesen. Insofern darf sein Werk zur wichtigen Konzilsliteratur gerechnet werden.

München

Georg D e n z l e r